

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwarteten Hinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter  
**Pauline Schultheiss**  
dankt verbindlichst  
**Forstrat Schultheiss**  
mit Familie.

**Wiederverfertigung & Vergoldung abgenutzter Metallwaren**  
von Toffeln, Bestecken & Haushaltsgegenständen etc.  
beizt billigst  
**H. Müller beim Schloß.**

**Sopha, Divans, Bettstöße, Matratzen, alle Postler- & Sattlerwaren** empfiehlt billigst  
**Alb. Schmidt, Sattler** bei der Kirche.

**Wein-Offer.**  
Ich empfehle als hervorragend gut  
**1893er roten und weißen Heilbronner,**  
sowie  
**Oberstenfelder Gesellschaftswein,**  
ferner  
**1895er Erlensbacher & Bad. Oberländer.**  
**Frau Ludwig Pepler.**

**Wüderhausen, den 14. Juli 1897.**  
**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem allgütigen Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers  
**Michael Bührle, Sternwirt,**  
für den erhebenden Gesang, für die Kranz- und Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, namentlich seitens der verehrten Feuerwehr und Vereine, sagen wir unseren aufrichtigen herzlichsten Dank.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
die Witwe:  
**Alara Bührle.**

**Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung Heilbronn a. N.**  
bis September 1897.  
Freie Rückfahrt auf württbg. Strecken über 20 Kilometer innerhalb 5 Tagen mit Samstags gelöst und in der Ausstellung abgestempelt einfachen Karten. Ermässigung für Gesellschaftsfahrten (mindestens 30 Personen) an 4 eilichigen Tagen auf allen deutschen Bahnen Ausstellungskarte 70 A, für Vereine, wenn über 30 Personen, 40 A.

**Millionen** Nur das Gute bricht sich Bahn!  
Beste & billigste Ersatz für Bohnen-Kaffee, oder besser Zusatz zum Bohnen-Kaffee.  
**Dr. Seelig's Korn- & Malz-Kaffee.**  
empfohlen durch Herrn **Doctor Lahmann** Weisser Hirsch, Dresden.  
**Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.**  
PATENTE: in Deutschland No. 82 744, in Österreich No. 45 3418, 44 902, in Belgien No. 118 005, 116 035, in Frankreich angemeldet.

Meiner werthen Kundschafft in Stadt und Land zur Nachricht, daß ich nunmehr neben Herrn **Platzhelfer Kalkschmid** bei der Kirche wohne und empfehle zugleich mein Lager in  
**Gyps & Cement, schwarzem Kalk** sowie allen **Gypsmaterialien** zu den billigsten Preisen.  
**F. Seel, Gypsermeister.**

**Junges fettes Hammelfleisch** empfiehlt **Fr. Stuchmann, Metzger.**  
**Bruch-Nudeln,** per Pfd. 34 A, bei 5 Pfd. Paket per Pfd. 33 A, **Bruch-Macaroni,** per Pfd. 23 A empfiehlt **B. Wirtel, neue Str.**

**Chilifalpaper** ist wieder eingetroffen bei **Gustav Kraiß.**  
Den **Haber-Ertrag** von zwei Meßer an der Holzischen Fabrik und 10 Ar hohen Acker verkauft **Christian Ernst.**

**2 tüchtige Schreiner** finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei **F. G. Schmid's W. Schreiner, Grundbad.**  
**Bette und billige Bezugsquelle** für garantiert neue, doppelt gereimte und gepolsterte, sehr niedrige **Bettfedern.** Wie beschrieben gut, gegen Wasser, jedes Bettische Quantität. **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. 1.60 bis 80 Pfd. 1.20, 1 m. 25 Pfd. u. 1 m. 40 Pfd.; **Sehr prima Halbduunen** 1 m. 60 Pfd. u. 1 m. 80 Pfd.; **Kotarsfedern:** Halbweiß 2 m., weiß 2 m. 30 Pfd. u. 2 m. 50 Pfd.; **Seitenweise Bettfedern** 3 m., 3 m. 50 Pfd., 4 m., 5 m., 6 m. **Gut gewaschene Ganzduunen** (siehe Katalog) 2 m. 50 Pfd. u. 3 m. Verpackung zum Rohpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 10 m. 24. Stb. — **Wichtigstes vereine, zu empfehlen.** **Poehner & Co. in Herford in Westf.**

**Ein Dienstmädchen** wird zu behaglichem Eintritt gesucht von **Frau Gertrud Schreiber, Hauptmann.**  
Eine schöne freundliche **Wohnung** an der Hauptstraße hat zu vermieten. **Metzger Schöneber.**

**Namenlos glücklich** macht ein zarter, weißer, reifer Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man  
**Bergmanns Nierenmilchseife**

von **Bergmann u. Co., Adelsbeul, Dresden.** à Stück 50 Pf. in **beiden Apotheken.** Man verl.: Adelsbeul, Nierenmilchseife.

**Roststäbe** Beste und billigste Bezugsquelle **Gebr. Ritz & Schweizer, Roststaben-Gewerkschaft, Schwab. Grund.**

**Gottesdienste.**  
**Evangelische Kirche.** Opfer für den Kirchenbau in Gundelsheim und Budau. Am 5. Sonntag nach Trinitatis (18. Juli) 1897. Vormittags 9 Uhr Predigt Herr Delan Hoffmann. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst Herr Delan Hoffmann. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Herr Delan Hoffmann. Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde Herr Delan u. D. Schott.  
**Katholische Kirche.** Kein Gottesdienst.

**Schorndorf Kirchen-Konzert**  
am Sonntag, 18. Juli, nachm. 4 Uhr in der Stadtkirche  
gegeben von **William v. Haxthausen** unter gef. Mitwirkung  
der Herren Violinist Zundel, Organist Breining und Frl. Natalie Lörcher, Sopranistin.  
1. Fantasie in Gdur Solo für Orgel. Bach.  
2. Kirchen-Arie Solo für Bariton. Stradella.  
3. a) Parolunde Solo für Bariton. Bach.  
b) Aria und Allegro Solo für Violine und Orgel. Hindel.  
4. O hatt' ich Jubals Harf Solo für Sopran aus Josua. Faure.  
5. Sancta Maria Solo für Bariton mit obligater Violine. Rheinberger.  
6. Pastoral-Fuge Solo für Orgel. Raff.  
7. a) Cavatine Solo für Orgel. Raff.  
b) Romance in Gdur Solo für Violine. Beethoven.  
8. Crucifix Duett für Sopran und Bariton. Faure.  
9. Präludium in Cdur Solo für Orgel. Bach.  
Eintritt 50 A, Kinder 25 A. Bilette sind im Vorverkauf zu haben bei **Paul Röslér, Buchhandlung.**

**Beschäfts-Empfehlung.**  
Einer werthen Kundschafft in Stadt und Land empfehle ich mein Geschäft in der Uebacher Straße zur Anfertigung und Ausführung in **Bau- und Möbelerarbeiten** jeder Art, bei promptester und pünktlichster Bedienung und billigen Preisen.  
**Lager in fertigen Särgen.**  
**Reparaturen billig und schnell.**  
Hochachtungsvoll  
**Fr. Klotz, Schreiner.**

**Gustav Kraiß, Hauptstraße** empfiehlt zu folgenden Sommerpreisen bei Fuhrern von 20 Jhr. an frei vor's Haus:  
**Ia. Ruhr-Gascoaks,** p. Jtr. Mk. 1.35  
**Ia. Ruhr-Destillationscoaks,** „ „ „ 1.40  
**Ia. Ruhr-Rußkohlen,** „ „ „ 1.20  
**Ia. Antracit- „ deutsche** „ „ „ 1.55  
**Ia. „ „ belgische** „ „ „ 1.60  
**Ia. „ „ englische** „ „ „ 1.65  
**Ia. Braunkohlen-Brickett** „ „ „ 1.20  
**Lieferung prompt und reell in jedem Quantum, auch nach Auswärts mit eigenem Fuhrwerk.**

**Goldene Medaille 1896 für vorzügliche Wirkung.**  
**Allein Fabrik: M. Thurmahr, Kgl. Hofl., Stuttgart.**  
**Erste deutsche, gesetzl. geschützte Insektentpulver-Spezialität.**

**Thurmehlin**  
**Wunderbarer Erfolg!** **Radikales Ausrottungsmittel** der Küchenschabe, Wanzen, Flöhe, Motten von Ungeziefer; bei den sollte schon als **Vorbereitungsmittel** in seiner Haushaltung stehen. Thurmehlin ist nur in Gläsern zu haben à 30 u. 60 A, 1, 2 u. 4 A. **Spritzen** hierzu, die einzig praktischen, à 35 A und 50 A. **In Schorndorf: F. Moser; in Vörsch: Wilh. Dürr; in Grundbad: Frau Wwe Fischer. (D 17)**  
**Seit Jahren bewährt im In- und Ausland. Ohne Gift für Menschen und Haustiere.**

**Steuerebüchlein** sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Er erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 A, durch die Post bezogen im Vorausbezirk Zweimond 1 M 15 A. Anzeigerpreis: eine Spaltenweite 20 A, Restanzen 20 A. Beilagen: Jugendfreund, Waser- und Bauernfreund, Sonntagsblätter.  
**№ 109.** **Montag den 19. Juni 1897.** **62. Jahrgang.**

## Tagesbegebenheiten.

**Aus Schwaben.**  
**Schorndorf, 19. Juli.** Vergangenen Samstag führte ein Flachserelektion in dem Neubau der Eisenbahnfabrik hier innerhalb derselben zwei Stroh hoch heab und schlug während des Falls auf einer Eisenbahn den Kopf auf. Durch weiteren Fall auf einen Bretterboden brach derselbe noch den linken Oberarm. Nach dem Transport in das Krankenhaus wurde sofort durch Herrn Dr. Schott die Einrichtung des Armes vorgenommen. Der Hintertopf weist ebenfalls eine starke Wunde auf, auch stellten sich Schmerzen im Rücken ein, doch scheint glücklicherweise sonst keine innerliche Verletzung vorgekommen zu sein. Der junge Mensch hat gerade vor zwei Jahren ebenfalls das Unglück an einem Neubau hier von einer Plattform 2 1/2 Stock hoch herunter zu fallen, wo er in Folge dessen mit wöchentlichem Arbeitsunfähigkeit davon kam. Das Unglück scheint durch Ausstreuen auf eine Diele, welche auf einer Seite keine Auflage hatte, was leider in den Neubauten häufig der Fall ist, herbeigeführt worden zu sein. Trotzdem hauptsächlich den jungen Bauarbeitern von Seiten ihrer Vorgesetzten und Meistern hauptsächlich bei Gerüstarbeiten immer Vorkehrung zu gebrauchen eingeschärft wird, so wird dieselbe doch immer wieder in jugendlichem Uebermut eben leider oft außer Acht gelassen.

**Schönbühl, 19. Juli.** Gestern vormittag nach 10 Uhr, während die Föglinge bis auf wenige mit dem Lehrer und den Aufsehern in Beutelsbach und Grundbad in der Kirche waren, brach in dem Scheuer- und Stallgebäude Feuer aus, welches auch so rasch um sich griff, daß der Verwalter mit größter Anstrengung nur die Kühe und die Schweine retten konnte. Die Futtervorräte, sowie das gesamte Inventar und die Stall- und Scheunenküme sind verbrannt und die Feuerwehren von Beutelsbach und Grundbad konnten nur die angrenzenden Gebäude schützen, zumal das Wasser auf dem Schönbühl sehr rar ist und nur ein Pumpbrunnen zur Verfügung steht. Verdacht auf Brandstiftung liegt sehr nahe, zumal 2 Föglinge, welche zur Zeit des Entstehens anwesend waren, spurlos verschwanden. Da die Futtervorräte und jegliches Geräte für Stall und Landwirtschaft mitverbrannt sind, so ist die Verwaltung augenblicklich sehr in der Not, zumal der Viehstand gegenwärtig ein sehr ansehnlicher ist.

## Ungarnt.

**Erzählung von A. Arnefeld.** (Nachdruck verboten.)  
70. Fortsetzung.  
Zuletzt war er mit Henry Wundall zusammengetroffen, den Lucy schon in der ersten Dämmerung aus seinem Gesängnis abgeholt, und schneller, als er für möglich gehalten, hatte er sich mit dem großen, breitfüßigen jungen Mann mit dem blonden Haar, den starken Hüften und den etwas ungeschickten Bewegungen des echten Yankee besunden. Die braungrauen Augen dieses jungen Mannes hatten etwas so kindlich Gutmütiges, sein ganzes Wesen war von einer Treueherzigkeit, daß man schwer begreifen konnte, wie er sich, selbst im Trunk und Zehorn, zu einer solchen Gewaltthat hätte hinreißen können.  
Er hatte während seiner Haft sehr gut deutsch sprechen gelernt und drückte in stehender, wenn auch etwas an das Deutsch seiner Leibesdiener gemahnender Rede aus, welche tiefe Schuld der Dankbarkeit er gegen Gell habe. Dabei ruhten seine Blicke mit einem solchen Stolz und einer so bemächtigen Liebe auf seiner Verlobten, die er die Krone des Lebens nannte, daß Paul ihm die Bitte, ihn auf seiner Reise begleiten zu dürfen, nicht abschlagen konnte.  
„Ich weiß alles, Lucy hat mir immer alles erzählt,“ hatte er gesagt, „am liebsten ginge ich hin und gäbe der Frau Clemens oder wie die Schlinge sonst heißt, einen ordentlichen Deckel.“  
Auf diesen erschrockenen Zwischenruf seiner Braut hatte er beschämt geschwiegen, ihr versichert, sie dürfe um ihn außer Sorge sein, er sei für sein ganzes Leben geholt, dann aber, zu Paul gewendet, doch sogleich hinzugefügt: „Nehmen Sie mich mit, man kann nicht wissen, was es für mich zu thun giebt; ach, es ist eine wahre Wohlthat, wieder einmal ein Stück rechtshafter Arbeit vor sich zu sehen!“ Und dabei hatte er die langen Arme geredet, daß sie in allen Gelenken krachten.  
Gell hatte beide mit sich genommen und war dessen froh gewesen. Er hätte nicht gewußt, wie er ohne Henry's trübsamen Zuspruch, ohne Lucys sanfte, sorgliche Teilnahme die ihm endlos erscheinende, lange Eisenbahnfahrt überstanden, was er mit der Stunde angefangen hätte, die er im Hauptknoten wartend mußte, bis Martin Röder den Wagen herbeigefahren. Wiederholt hatte er, von Lucys getrieben, zu Fuß aufbrechen wollen; Lucys Vorleistung hatte ihn zurückgehalten, daß er damit nichts gewinne, und daß es geraten sei, seine Kräfte zusammenzufassen.  
Und nun fuhr er dahin, jede verminnende Minute brachte ihn seinem Ziele näher. Wie würde er sie wiederfinden? Sollte sich endlich das Dunkel lichten, das seit so vielen Monaten über ihrem Leben wie über dem seinigen gelegen hatte?  
Eine tiefe Mitleidigkeit wollte sich seiner bemächtigen und ein Spruch, den er in früherer Jugend gehört, und

**Stuttgart, 17. Juli.** Durchschnittspreis des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Hund Schlachtgewicht: Ferkel und Stiere 50-52 A, Kinder 60-62 A, Schweine 57-60 A, Kälber 58-70 A.  
**Stuttgart, 18. Juli.** Der Schwäbische Alderein ist mit seinen patriotischen Bestrebungen rasch auch im württembergischen Franken verstanden und durch reichen Mitgliederzuwachs gefördert worden. Der Vorstand dieses Vereins hat deshalb aus seiner Verfügungssumme wie vor zwei Jahren in die Walingen Gegend, so auch jetzt den Jagelbescheidigten des Unterlands 200 M durch Uebermittlung an Obmann Vurr in Heilbronn zugesendet. Aber auch auswärts Gaben hat der Alderein veranlaßt. Der Wiesbadener Alderein und Tausendklub überbande dem Vorstand für die Jagelbescheidigten 50 M, als Ausdruck des Dankes für die gute Aufnahme und Führung bei seiner vorjährigen Wanderungen in Schwaben.  
**Heilbronn, 17. Juli.** Zu Gunsten der Jagelbescheidigten haben die hiesigen Bürger, Kollegen aus der Gemeindekasse 200 M bewilligt.  
**Kirchheim u. T., 17. Juli.** Unter der Kinderwelt grassieren gegenwärtig die roten Flecken, dieselben haben bis jetzt einen ganzigen Verlauf genommen. — Die Kirchenernte im Renninger Thal ist namentlich am Ende, leider ist der Ertrag hinter den gehegten Hoffnungen zurückgeblieben, doch immer noch besser ausgefallen als im Vorjahr. Ertröst wurden im Detail 14-20 Pfg. per Hund, für Verunreinigten wurden 10 Pfg. bezahlt. Mit der Bahn gingen Wagenladungen ab nach Freudenstadt, Ulm und München, kleinere Quantitäten nach Heilbronn. Die heutige Ausfuhr übersteigt diejenige des Vorjahres um zwei Drittel. — Gellern haben sich verschiedene Obsthändler nach Belgien begeben, um dort größere Mischungen auf Lieferung von Mostobst zu machen. Mangel fehlen in unserem Bezirk fast ganz, Wirren versprechen nur eine geringe Ernte.  
**Nudersberg, 18. Juli.** In einem Artikel der „Neudager Zeitung“ Nr. 161 will unterm 11. ds. glauben gemacht werden, daß die bürgerlichen Kollegen in Schorndorf in einer Sitzung, in welcher die Bewilligung von Geldern für die Bahn Schorndorf-Weilheim

auf der Tagesordnung stand, jede Bewilligung abgelehnt hätten und auch Nudersberg nicht mehr die in Aussicht gestellten großen Opfer zu bringen geneigt wäre vielmehr einen Teil der Kosten für Parzellen ihrer Gemeinde „aufhalten“ möchte. — Diese Behauptung beruht vollständig auf Fiktion. Schorndorf hat einen derartigen Entschluß noch nie gefaßt, vielmehr wird der Beitrag vom Oberamtsbezirk Schorndorf zu den Projektbearbeitungs- und Grunderwerbungsarbeiten in den nächsten Tagen ebenfalls geneigt werden, während die bürgerlichen Kollegen zu Nudersberg in geteilter Sitzung einstimmig beschloffen haben, jedes Opfer, das zur Ausführung des Bahnbauwes auf der Gesamtgemeindefahrung Nudersberg nötig werden sollte, zu bringen. Ebenso verhält es sich in Unterfischbach und nachdem auch die Stadtgemeinde Weilheim bereits die auf ihren Bezirk fallenden Kosten zu übernehmen sich bereit erklärt hat, so ist es zweifellos, daß die Ausführung einer Bahn Weilheim-Vörsch nur noch eine ganz ungeschickliche Rolle spielen kann. Da unter den obwaltenden Umständen der Beschluß der Amtsvorstellung in Weilheim, sich für die Führung der Eisenbahn von Weilheim nach Vörsch anzupreisen, nicht mehr in Frage kommt, ja fast lächerlich erscheint, versteht sich von selbst.  
**Nudersberg, 17. Juli.** In heutiger Sitzung der bürgerl. Kollegen wurde einstimmig beschloffen, alle und jede Projektbearbeitungs- und Grunderwerbungsarbeiten zum Eisenbahnbau, soweit sie die heutige Gesamt-Gemeindefahrung betreffen, mögen sie auch von allen drei beteiligten Gemeinden des Weilheimer Bezirkes die höchsten sein, zu übernehmen, überhaupt in der Eisenbahnfrage lediglich keine Opfer zu scheuen.  
**Waldorf, 17. Juli.** Gestern nachmittag zwischen 3 bis 1/4 Uhr brach in der Schönmacher Bauer'schen Scheuer in Eutendorf Feuer aus, das sofort auch das Wohnhaus ergriß und vollständig niederbrannte. Es bedurfte der angestrengtesten Arbeit der Feuerwehr, zwei weitere Nachbarhäuser, welche schon zu brennen anfingen, noch zu retten. Brandstiftung wird vermutet.  
**Schlierbach a. M., Göttingen, 17. Juli.** Seit 10 Tagen wird der 30jährige Bauer Rick von hier, welcher ein Defononiamwesen besitzt und daselbe mit seinen beiden Schwestern gemeinsam betreibt, vermißt. Derselbe hat sich in seinem Arbeitsanzug, blaue Hose und Jacke, von Hause entfernt, über seinen Verbleib konnte trotz ansehnlicher Nachforschungen bis heute noch nichts

lange vergessen gehabt hatte, summte ihm in den Ohren „Zweimal ist kein Traum zu träumen, noch Zerbrochenes ganz zu heimen.“  
Da tief aber Martin und deutele mit dem ausgebreiteten Zeigefinger in östlicher Richtung: „Schauen Sie, schauen Sie, Herr Baumeister, da schimmert ja das Schieferdach des Jagelhofes schon durch die Föhnen.“  
Paul Gell stellte sich im Wagen auf, um besser sehen zu können; da war wirklich das Dach, weißlich blau glühend im Scheine der Nachmittagssonne. Seine Geliebte wurde aber nach auf eine harte Probe gestellt. Das gebirgige Land verlangte manchen Linweg, nicht in gerader Richtung, sondern in Windungen näherte der Wagen sich dem Forsthaufe; daß war das Dach sichtbar, um gleich darauf wieder zu verschwinden und nach einigen Minuten an einer anderen Stelle aufzutauschen.  
Jetzt noch eine Windung des Weges, und da lag die Wiese, von der Gellswand beschattet, während die Fenster des Schloßes im Scheine der Nachmittagssonne goldig erglänzten und weißlich glühende Lichter warfen.  
Eine tiefe, träumerische Stille lag über Haus und Wiese und Wald ausgebreitet; man vernahm nicht einmal das Gell'sche Gähnen, das doch sonst jedem, der sich einem Forsthaufe naht, entgegen zu hören pflegt. Wie ausgeföhnt erschienen hier alles, und atembeklemmend legte es sich auf Gell's Brust. Er wollte sprechen, rufen, die Rechte war ihm wie zugeschnitten.  
„Anke laut mit der Reichte!“ gebot er endlich dem Kutscher.  
(Fortsetzung folgt.)



# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ercheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Insetionspreis: eine gespaltene Zeile oder deren Raum 10 S, Melanzenellen 20 S. Beilagen: Jugendfreund, Wäzger- und Vaterfreund, Sonntagsgedanken.

Nr. 110.

Mittwoch den 21. Juli 1897.

62. Jahrgang.

### Aus Frankreich.

Ein Freund unseres Blattes, der kürzlich von einer Reise aus Südfrankreich zurückgekehrt ist und auch Paris besucht hat, teilt uns mit, daß die Eindrücke, die er in Frankreich gewonnen, ihn nach jeder Richtung als Deutschen beruhigt haben.

Im ersten Anblicke scheinen die Franzosen gewaltigen Respekt vor unserer Armee zu haben, und dazu haben sie, wie der auch in militärischen Dingen immerhin urteilsfähige Beobachter meint, alle Ursache, denn das Militär machte mit Ausnahme der Truppen von Paris keinen glänzenden Eindruck. Das heißt, „glänzend“ war wohl vieles, etwas Theaterartiges lag wohl in dem Auftreten der Soldaten, besonders der Offiziere, aber das Stramme, wie es in der Augen- und vortheilhaft jedem Soldaten in die Augen springt, das fehlt in Frankreich. Doch dieser Erkenntnis entpringt nicht etwa der Respekt, den die Franzosen neuerdings mehr wie je vor den deutschen Waffen haben, das liege ihre Größe nicht zu. Der Respekt kommt daher, daß sie sich in ihren vermeintlichen Verbänden, den Massen, getäuscht sehen.

Die Franzosen hatten geglaubt, die Russen zu einem Angriffskrieg auf Deutschland zu gewinnen, die Russen sollten ihnen helfen, Elsaß und Lothringen zurückzuerobern; aber die Russen denken ja ganz anders, sie haben genug bei sich und an ihren Südgrenzen zu thun. Inzwischen aber halten sie die Franzosen hin, mißbrauchen ihr Vertrauen und lassen sich Geld vorziehen. Das Gefühl des Alleinseins ist es, das den Franzosen Respekt einflößt; vor denen sind wir sicher. Zudem beschäftigt sie ihre Weltanschauung. Auch in der Zurückhaltung auf dieser Seite ist Gelegenheit genug, von der Selbstüberhöhung, dem Eitelkeit der Franzosen, geblüht zu werden. Da und dort fühlt man wohl, daß man hinter dem Nachbar zurückbleibe, selbst auf dem Gebiete der Kunst, und in der Industrie ist es besonders das Gebiet der Elektrizität, auf dem Deutschland unbestreitig die Führung übernommen hat. Die Franzosen müssen aber wohl auch das Vertrauen in sich selbst verloren haben, sonst wären Neuerungen, wie die nachfolgende, nicht möglich. Ein Franzose der höheren Gesellschaftsklasse sagte, nachdem der Wein ihn bereber gemacht hatte: „Man spricht so viel davon, daß der deutsche Kaiser im Jahr 1900 zur Kaiserkrönung nach Paris kommen möchte. Das geht natürlich nicht an. Aber — fügte er ernst hinzu —

### Ungarn.

Erzählung von S. Arnefeld.  
(Nachdruck verboten.)

71. Fortsetzung.

Martin sprang vom Wagen und schaute sich verächtlich um, und etwas verbrüt um. „Die gnädige Frau ist hermitisiert, ist auch nicht zu erlösen,“ murmelte er. „Wo steht Ihr denn alle?“ fuhr er die Wagg an, welche jetzt schon und ängstlich den Kopf zur Thür hin- und zurück schwenkte. „Wo ist der Herr Förster? Wo ist die gnädige Frau?“ „Gnädige Frau fortgefahren mit böse Dame,“ brach er Christian, der mit der Mutter zur Thür herankam, in seinem Raubervellch heraus. „Fortgefahren!“ schrie Martin, der es doch verstand, und Obell, der mit gleichen Füßen vom Wagen gesprungen war, wiederholte mit gelender Stimme: „Fortgefahren! Wer? Wer ist fort?“ „Ihre Frau, wenn Sie mir nicht eher Nachricht gegeben?“ fuhr Obell zornig auf den alten Mann los, der sich mit auf eine der Holzbank vor der Thür gesetzt hatte. „Ein halbes Jahr haben Sie sie in ihrem Walde verborgen gehalten. Wissen Sie auch, daß Sie sich dadurch einer strafbaren Handlung schuldig gemacht haben?“ Der Förster schüttelte den Kopf, die Augen waren geschlossen und ausdrücken sollte, was es bei ihm an antwortete auf den ersten Vorwurf: „Wußte ich denn, daß es Ihre Frau war? Ich hielt das junge Geschöpf für Hans Forbachs Viehe, der sie hier aus irgend einem

glauben Sie mir, es kann die Zeit kommen, wo wir Ihren Kaiser rufen müssen, um bei uns Ordnung zu schaffen.“

Wuß es nicht traurig um das Land bestellt sein, wenn das ein Vertreter des einst so stolzen Volkes zu einem Fremden — ja zu einem Deutschen — zu sagen fertig bringt! Die Mißwirtschaft in der französischen Regierung und in der leitenden Gesellschaft ist daran Schuld, wenn die jüngsten Vertragsproteste, in denen Leute haben die Verderbtheit gewisser Kreise wieder im rechten Licht gezeigt. Ja, es ist vorgekommen, daß Männer als Betrüger entlarvt wurden, denen das dankbare Vaterland soeben erst ein Denkmal gesetzt hatte. Dem gegenüber können wir Deutsche denn doch wohl beruhigt auf unsere Zustände schauen, wenn dieselben uns auch oft in wenig günstigem Lichte erscheinen wollen.

### Personal-Nachrichten.

Erledigt: Die Leinwandfabrik am Karls-Gymnasium in Stuttgart, die Bazar-Inspektoren, Delantone Heidenheim, die Stelle eines Betriebsinspektors in Stuttgart und in Mühlacker, des Bahnhofsleiters in Heilbronn, des Güterverwalters in Tübingen, des Bahnhofsverwalters II. Klasse in Böttingen und des Bahnhofsverwalters II. Klasse und Postregiments in Ober-türheim.

Verstet: Den Postsekretär Munsch in Ludwigsburg auf Ansuchen in gleicher Eigenschaft nach Heidenheim, den Postassistenten Herr in Maulbronn (früher in Schorndorf) dem dienstlichen Verhältnis entlassend nach Mühlacker, den Expedienten Weiß in Mühlacker auf Ansuchen nach Ebersbach.

Ernannt: Postsekretär Reichardt in Tübingen zum Postmeister in Schorndorf, Postassistent Sigler in Marbach zum Postsekretär daselbst, den Postassistenten daselbst.

Uebertragen: In eine Postsekretärstelle in Ulm dem Unterlehrer Friedrich Saur daselbst und dem Präparanden-Lehrer Daniel Schefsbuch am Schullehrerseminar Göttingen; ferner die erste Schulstelle in Benninau dem Amtsstellleiter Darm in Winntenthal.

Uebertragen: In eine Postsekretärstelle in Ulm dem Unterlehrer Friedrich Saur daselbst und dem Präparanden-Lehrer Daniel Schefsbuch am Schullehrerseminar Göttingen; ferner die erste Schulstelle in Benninau dem Amtsstellleiter Darm in Winntenthal.

zu teilen schien und sich unter dem die Stütze bedeckenden Tuch verlor. „Wo ist sie?“ schrie Obell. „Warum ließen Sie sie fort?“

„Ein Lächeln des Försters verzerrte sein bereits so grauam entstelltes Gesicht noch mehr. „Warum sind Sie nicht früher gekommen?“ entgegnete er. „Ich hab's ja hindern wollen; hab' mich dem Pferd noch in die Bügel geworfen, da sehen Sie her, wie sie mich zugerichtet haben. Wer kann gegen das Weib an? Die steht mit dem Teufel im Bunde, ist selbst der Teufel!“

„Frau Clemens!“ schrie Obell. „Sie ist mir zuvor- gekommen!“

„Ja, es war meine laubere Stieftochter!“ sagte der Förster, der vom Fenster verschwunden war und jetzt aus dem Hause trat. „Warum sind Sie nicht eher gekommen?“

„Warum haben Sie mir nicht eher Nachricht gegeben?“ fuhr Obell zornig auf den alten Mann los, der sich mit auf eine der Holzbank vor der Thür gesetzt hatte. „Ein halbes Jahr haben Sie sie in ihrem Walde verborgen gehalten. Wissen Sie auch, daß Sie sich dadurch einer strafbaren Handlung schuldig gemacht haben?“

Der Förster schüttelte den Kopf, die Augen waren geschlossen und ausdrücken sollte, was es bei ihm an antwortete auf den ersten Vorwurf: „Wußte ich denn, daß es Ihre Frau war? Ich hielt das junge Geschöpf für Hans Forbachs Viehe, der sie hier aus irgend einem

die zweite Schulstelle in Schlaibach dem Schulamtsverweiser Christian Luwarter daselbst, die Schulstelle in Altenweiler dem Unterlehrer Georg Beck in Weinsheim, Schlattstall dem Unterlehrer Karl Wöjert in Wimsheim, Wörth dem Schulamtsverweiser Gottfried Müller daselbst.

Von den Kandidaten, welche sich bei der diesjährigen Kontursprüfung für die Aufnahme in das evangelische Seminar in Maulbronn eingefunden haben, sind a. a. als Seminaristen aufgenommen worden: Maier, Albert, S. des Kaufmanns in Alen (Schorndorfer), Stebel, Martin, S. d. Inspektors und Pfarrers in Stetten i. N.

### Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 19. Juli. Das Kirchen-Konzert v. Haghäuser von gestern leider schwach besucht, doch wird wohl von den Zuhörern keiner es bereuen, sich eingeladen zu haben. Das Programm wurde in schöner Weise zur Durchführung gebracht und Herr v. Haghäuser hat mit seiner klaren, weichen und lieblichen Stimme die Aufmerksamkeiten der ganzen Zuhörerschaft auf sich gezogen. Im stärksten Fortissimo wie im zartesten Pianissimo war seine Stimme gleichmäßig und wohl lautend. Die Vorträge des Herrn Zundel haben ebenfalls allgemein gefallen und einesseits den Künstler vor vollen Geltung gebracht, wie andererseits in seltener Weise gleichzeitig die Zuhörer durch den melodischen und ansprechenden Inhalt sehr erregt. Fräulein Böcher hat durch ihr sicheres Auftreten und ihre Kunstfertigkeit gezeigt, daß sie eine gute Schöpfung genossen hat. Ihre Stimme hat sich im Duett neben der des Herrn v. Haghäuser ganz schön ausgekommen. Die Klavierarbeit der Begleitung hatte mit meisterhaftem Geschick Herr Breunig übernommen und waren seine Leistungen durchweg sehr großartig.

Schorndorf, 19. Juli. Auch heuer haben wieder vier Schüler der hiesigen Realschule das Aufnahme-Examen in die VII. Klasse der Ober-Realschule mit sehr gutem, zum Teil vorzüglichem Erfolg bestanden. Die Namen derselben sind: Otto Graf und Albert Stegmayer von hier, Paul Frix und Theodor Frix von Heilbad.

„Gnädige Frau?“ schrie Obell. „Warum ließen Sie sie fort?“

„Ein Lächeln des Försters verzerrte sein bereits so grauam entstelltes Gesicht noch mehr. „Warum sind Sie nicht früher gekommen?“ entgegnete er. „Ich hab's ja hindern wollen; hab' mich dem Pferd noch in die Bügel geworfen, da sehen Sie her, wie sie mich zugerichtet haben. Wer kann gegen das Weib an? Die steht mit dem Teufel im Bunde, ist selbst der Teufel!“

„Frau Clemens!“ schrie Obell. „Sie ist mir zuvor- gekommen!“

„Ja, es war meine laubere Stieftochter!“ sagte der Förster, der vom Fenster verschwunden war und jetzt aus dem Hause trat. „Warum sind Sie nicht eher gekommen?“

„Warum haben Sie mir nicht eher Nachricht gegeben?“ fuhr Obell zornig auf den alten Mann los, der sich mit auf eine der Holzbank vor der Thür gesetzt hatte. „Ein halbes Jahr haben Sie sie in ihrem Walde verborgen gehalten. Wissen Sie auch, daß Sie sich dadurch einer strafbaren Handlung schuldig gemacht haben?“

Der Förster schüttelte den Kopf, die Augen waren geschlossen und ausdrücken sollte, was es bei ihm an antwortete auf den ersten Vorwurf: „Wußte ich denn, daß es Ihre Frau war? Ich hielt das junge Geschöpf für Hans Forbachs Viehe, der sie hier aus irgend einem

Gründe verstreut hielt; er kam ja oft genug her, sie zu besuchen.“

„Hans Forbach? Hans Forbach!“ seufzte der Baumeister, um sich dann mit der Frage an Ulrich zu wenden: „Haben Sie denn keine Vorstellung, welchen Weg sie genommen haben könnten?“

Statt der Antwort zeigte der Förster nur auf seinen verbundenen Kopf und berichtete in seiner lazen, wort-farzen Art, was sich am Morgen zugetragen hatte, wozu Hans noch etwas ausführlicher Ergänzungen gab. Auch der kleine Christian erhob jetzt sein Stimmchen und wiederholte kläglich wieder und immer wieder: „Gnädige Frau fort;“

ermittelt worden. Sie mißt 1,68 m, ist schlank und trägt schwachen blonden Schnurrbart.

Tübingen, 17. Juli. Durch den vollständigen Obstausfall in hiesiger Gegend sind die Johannis-Äpfel sehr gesucht und wird für ein Simer 5 M bezahlt, da die Weingärtner selber aus solchen mit Zusatz von Rieben oder Corinthen Most bereiten. Nebenher wird der Verkauf nach auswärts ein immer stärkerer. Es haben deshalb auch viele Weingärtner ganze Anlagen gepflanzt, was sich bei diesem Preis rentiert.

Marbach, 16. Juli. Der Besuch und die Einsicht in den Fohlgarten in Bierigheim, bringt bald jeden Pferdebesitzer zu der Ueberzeugung, daß das ganze Unternehmen in guten Händen ist. Die wirklich günstige Lage desselben, sowie die pünktliche Fütterung und sonstige Ueberwachung, ebenso seines Futtermaterial, sichern eine alljährliche Zunahme des Fohlenbestandes, so sind schon dieses Jahr etliche 50 eingestellt. Auch ist noch kein ernstlicher Krankheitsfall vorgekommen.

Geilbrunn, 17. Juli. Drei Schüler im Alter von 12-13 Jahren von hier, schwänkten seit einigen Tagen die Schule und trieben sich in Feld und Wald umher. Dabei stahlen sie aus einem Garten einen Kinderportwagen und einen Kinderstuhl, beide Gegenstände verbrachten sie in Bihfeld. Gestern früh wurden die guten Jungen festgenommen und es befanden sich in ihrem Besitz eine ganze Masse Schlüssel und Dienerische, welche sie zugestandenemal zum Öffnen von Gärten und Weinberghäuschen benötigen wollten und damit schon den Versuch gemacht haben. Zwei davon sind schon mehrfach vorbestraft und in Erziehungsanstalten eingewiesen.

Ualen, 17. Juli. Nachdem die Kommission der Nordb. Ala. Hagelversicherungsgesellschaft in den Gemeinden Schöchingen und Neubronn die Einschätzungsarbeiten beendet, kam dieselbe gestern zu jenem Zwecke nach Leinroden. Wie sehr die hies. Gegend betroffen wurde, beweist das Ergebnis der Einschätzung, indem bis zu 90 % Körner- und bis zu 50 % Strohschaden konstatiert wurde. Wenn auch einige Versicherer für einzelne Positionen (Naggen) mehr erwartet hatten, so darf doch gesagt werden, daß im allgemeinen sämtliche Versicherte befriedigt sind. Der Beitritt zu jener Gesellschaft kann durchaus empfohlen werden. Hier werden künftig alle Grundbesitzer mit sämtl. Feldfrüchten sich bei derselben versichern lassen.

Von der Geislinger Alb, 18. Juli. Eine Zuschrift des „Schwab. Merkur“ von der Geislinger Alb sucht unsere fälschliche Mitteilung betr. die Typhuserkrankungen im Rayon der Mühlbacher Wassergemeinschaften und als übertrieben hinzustellen. Abgegeben davon, daß der Correspondent den Inhalt unserer Notiz ungenau und oberflächlich wiedergibt, sagt er beispielsweise, in Hohenstadt sei nur ein einzelner Typhusfall vorgekommen. Schon diese Behauptung zeigt, was von der ganzen „auf Grund eingehender Erkundigung aus ganz zuverlässiger Quelle gemachten Feststellung“ zu halten ist. Thatsächlich sind nämlich in Hohenstadt in kurzer Zeit 6 Typhusfälle und die doppelte Zahl Typhuserkrankungen vorgekommen. In Vaihingen war über 14 Tage lang fast jeden Tag eine Verdig-

ung. Auch halten wir unsere Mitteilung, daß ärztlicherseits eine Infektion des Leitungswassers vermuthet werde, vollständig aufrecht, wie wir nicht minder dem Gewährsmann des „Schwab. Merkur“, der von oben herab von falschen Nachrichten spricht, zu bedenken geben wollen, ob die Vertuschung derartiger Erscheinungen etwa mehr im öffentlichen Interesse liegt, als die Aufdeckung und Unterjagung der Ursachen, ferner die Lust jetzt noch nicht ganz rein ist.

Vaihingen, 17. Juli. Die Errichtung einer Cementsfabrik bei Meinstingen und die Aussicht auf eine Bahnverbindung hat dem Gewerbeverein Veranlassung gegeben, die Verfolgung eines schon früher aufgetauchten Projekts, betr. die Ausbeute des sehr zementhaltigen Abrahages neuerdings in die Hand zu nehmen. Der Verein hat zunächst beschloffen, die Gesteinsart des Berges nochmals durch einen Chemiker eingehend untersuchen und begutachten zu lassen.

Vom Gtinger Oberamt, 18. Juli. Gestern nacht wurde in der Kreisgerichts in Alheim hies. Oberamts ein frecher Einbruch verübt und 50 M an Gold sowie mehrere Schmuckstücke gestohlen. Der Thät verdächtig ist ein Bettler und Hausierer, der sich schon seit längerer Zeit in der Gegend herumtreibt.

Chingingen, 18. Juli. Daß der fälschlich vom Schwurgericht Ulm zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Karl Dentinger als siebenjähriger Brandstifter entlassen wurde, ist hauptsächlich dem Stationskommandanten Wankenscheld von hier zu verdanken. Auf die Entdeckung des Brandstifters hatte die Gemeinde Oberchingingen 400 M, die Gemeinde Milingen 200 M und der Staat 200 M Belohnung ausgelegt.

Königssegwald, 17. Juli. Vor-gestern früh nach 2 Uhr brach in der Wohnung des gräflich. Herrschaftsgärtners ein Brand aus, der das der Herrschaft gehörige Gebäude vollständig zerstörte. Ueber die Entstehungssache des Brandes ist bis jetzt noch nichts sicheres festgestellt. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf ca. 2000 M, von der Mobilien, die verbrannt sind, ist der größte Teil mitverbrannt. Sehr bedauerlich wird die Haushälterin des Gärtners, der ihre Ersparnisse im Betrage von 1200 M, welche sie erst kürzlich aus der Sparrasse holte, mitverbrannt sein sollen.

Schweningen, 17. Juli. In Mönchsweiler, Amts Wilingen, Baden, ist gestern mittag ein Großschiff auseinandergefallen. Etwa 25 Gebäude stehen in Flammen. Näheres über die Entstehung u. f. w. bis jetzt unbestimmt.

Munderkingen, 18. Juli. In dem benachbarten Kloster Untermerzbach werden vom 2.-6. August für Geübliche durch einen Ordensmann Exerzitzen stattfinden. Die Richter der Diözese Munderkingen, welche heuer ihr 25jähriges Jubiläum feiern, werden daselbst am 22. August in Untermerzbach begehen.

Vaihingen a. G., 18. Juli. Ein schweres Unglück trat am 16. des Laubhirschen Wild. Kopf aus Milingen in der Wälder, seinen Rücken mit Vaihingen. Es wurde ihm, als er einer Maschine zu nahe kam, ein Arm ausgerissen. Gestern morgen starb Kopf unter schweren Schmerzen im Krankenhaus.

### Verkaufsaussagen.

**Bruch-Mudeln**  
in 5 Pfd.-Kafeln per Pfd. 36 S.  
**Bruch-Macaroni**  
in 5 Pfd.-Kafeln per Pfd. 25 S.  
empfehlen

**Schuhmacher-Gesuch.**  
Ein tüchtiger Arbeiter findet sofort dauernde Stellung bei  
Chr. Geiger, Schuhmacher.

Ein kräftiger junger Mann aus guter Familie, 16-17 Jahre alt, findet Stellung als  
**Hausknecht**  
auf 1. Oktober 1897 in der  
Gaupp'schen Apotheke.

**Chetar in Schorndorf.**  
Im Saale z. Waldhorn.  
Dienstag, den 20. Juli 1897.  
Vorzügliche Musik-Anstalt!

**Ein glücklicher Familienvater ohne Weib und Kind.**  
Original-Quintett in 3 Akten von C. A. Günter.  
Neueröffnet aller Hof- und Stadt-Theater.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergeblich ein.  
Mit aller Hochachtung  
Karl Feigel.

Zwei gute hornlose Gaisse verkauft. Wer, sagt die Medat.

**Schwetz.**  
Wenggen, (Berne Oberland), 16. Juli Am 9. de. entfernte sich ein norddeutscher Kurpost aus seiner Pension auf der Tengelalp, um wie er sagte, nach Gündelwald zu gehen, derselbe ist bisher nicht zurückgekehrt und es blieben alle Nachforschungen nach ihm vergebens. Man vermutet, daß er verunglückt ist.

**Theater.**  
Schorndorf, 19. Juli. „Max und Moritz“ und das alte, aber immer wieder jugendliche, „Rathchen von Peilbrunn“ haben gestern ihre Schuldigkeit getan und unserm umsichtigen Direktor zwei volle Häuser gebracht. Bravo! — Ein famoses Lustspiel steht für morgen — Dienstag — auf dem Spielplan: „Ein glücklicher Familienvater.“ Die Direktion verspricht einen äußerst unterhaltenden und heiteren Abend und hofft auch morgen auf guten Theaterbesuch seitens des funktliebenden Publikums rechnen zu können.

**Gestorben.**  
Dr. m. Julius, Kaufmann, Ludwigsburg.  
Leib, Johannes, Wehl, 63 J., Stuttgart.  
Löhner, Fr. Wilhelmine, Stuttgart-Calm.  
Bantleon, Eugen, 73, Geislingen.  
Heinig, Albert, Fabrikant, 52 J., Sindelfingen.  
Göb, Emma, Küfers T., Stuttgart.  
Feller, Sofie, geb. Klingler, Geilbrunn-Calm.  
Haas, Karl, Kaufmann, München.

**Schwerhörigkeit.** Eine reiche Dame, welche durch Dr. Mikroskops künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrenschmerzen befreit worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: A. T. Hale, Sekretär, 25, Richmond St., London E.C.

**Deutsches Beefsteak.** Schönes Ochsenfleisch mit gleichviel gekochtem Schweinefleisch gemengt — was man schon in diesem Zustande beim Metzger haben oder sich dort bestellen kann — wird angenehm gehalten und gewürzt, eventuell auch mit etwas feingeschnittener Petersilie und Zwiebel gemischt, zu schönen, runden, gut fingerdicken Beefsteaks geformt und wie solche in Butter gebraten. Die Brüh wird entfettet, ein paar Esslöffel voll Bouillon oder Wasser mit Maggi's Suppenwürze dazu gegeben, dies aufgesetzt und über das Beefsteak gegossen. Bratzeit 8 Minuten unter öfterem Wenden.

Rebhühner, gedruckt und verlegt von Emanuel Möster & W. Mauer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

**Karoline Löble  
Eugen Frank  
Verlobte.**  
Schorndorf  
Miedelsbach  
Affaltrach  
Juli 1897.

**Bruch-Mudeln,**  
per Pfd. 34 S. bei 5 Pfd.-Kafeln  
**Bruch-Macaroni,**  
per Pfd. 23 S. empfiehlt  
B. Birtel, neue Str.

**Einem Morgen Acker samt Dinkelertrag**  
in der alten Schlichterstraße verkauft gegen 1/4 Angeld am nächsten  
Dienstag den 20. d. Mis.,  
abends 6 Uhr auf dem Platz.  
Kunstmillner Sahn.

**Einem guten Fuhrwagen**  
verkauft oder verpachtet gegen einen einpäntigen. **Christian Dahn.**  
Am Freitag abend ging zwischen Dautersbrunn und Miedelsbach ein **Paket verloren.** Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben in der Krone in Miedelsbach.

**Dachshund**  
abhandeln gekommen. Gegen Wollung abzugeben auf der Poststraße.

Mittwoch den 21. cr., abends 6 Uhr verkauft die Stadt-  
pflege hier gegen Verzählung einen  
 **jungen fetten Eber.**  
Zunehmen im Spitalhof.  
Den 16. Juli 1897.

Am Samstag den 24. d. Mis., morgens 7 1/2 bis 8 1/2  
Uhr kommt in Weinsbach im Wege der Zwangsversteigerung  
zum Verkauf:  
Ca. 25 Ctr. Futter, der Dinkelertrag von 10 - 20 Acker  
und 10 Acker der Wägen- und Gerstenertrag von ca.  
10 Acker und 1 Hühner. Wägen mit Leitern samt Zugehör.  
Zunehmen am 16. Juli 1897.  
Geislingen a. G. Mäcker.

**Hohlen & Hoks.**  
Zämtliche Sorten in  
**Anthracitkohlen**  
(deutsche und englische).  
**Muhr-Rußkohlen, Gascots, groß & zerkleinert,**  
**Muhr-Salon-Coks,**  
**Cier-Briquets (aus Anthracitkohlen),**  
**Brannkohlen-Briquets,**  
**Solz-Briquets (Fressholz)**  
empfehle meiner werthen Kundschafft zum schätzbarsten Bezug in  
den Sommermonaten, da zur Zeit nicht nur die Preise billiger,  
sondern auch die Ablieferung qualitativ besser und prompter  
als dies bei großem Andrang im Spätjahr der Fall ist.  
Meine Preisliste ist bereits ausgegeben und steht dieselbe  
bei weiterem Bedarf Jedermann gerne zur Verfügung.  
**Kohlengeschäft Schorndorf**  
**Carl Fr. Maier a. Thor.**

**Kohlengeschäft Schorndorf**  
**Carl Fr. Maier a. Thor.**